

Rede Bauerntag 2020

Carmen Würth Forum Gaisbach, 14.02.2020

Sehr geehrte Bäuerinnen und Bauern, liebe Mitglieder des Bauernverbandes Schwäbisch Hall – Hohenlohe – Rems, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste.

Wir alle tragen Verantwortung!!!

Jeder einzelne Mensch auf dieser Erde sollte sich deshalb so verhalten, dass nachfolgende Generationen ganz selbstverständlich auch eine Zukunft haben.

Mann und Frau, Jung und Alt, arm und reich,
mächtig im Staat, mächtig in der Kirche, mächtig
in der Wirtschaft oder als Bürger.

Wer sich dieser Verantwortung nicht bewusst ist,
trägt mit dazu bei den nachkommenden
Generationen eine Erde zu hinterlassen die vor
noch niemals dagewesenen Herausforderungen
stehen wird.

Wir sind hier und heute zusammengekommen, um
den Bauerntag 2020 des Bauernverbandes
Schwäbisch Hall – Hohenlohe – Rems zu begehen.
Und: um über diese aktuellen Themen zu reden.

Vielen Dank für Ihr kommen!

Selten war die Landwirtschaft so sehr im Zentrum aller gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Interessen.

Heute möchte ich deshalb über folgende aktuelle Themen – und unsere Haltung dazu – sprechen:

- Über die aktuellen Herausforderungen und Spannungsfelder für die Landwirtschaft.
- Gesellschaftliche Ansprüche!
- Über die Düngeverordnung
- „Pro Biene“
- „Eckpunktepapier“
- „Volksantrag“
- Tierwohl
- Und das wichtige Thema Biodiversität

Bei allen Diskussionen über die Landwirtschaft möchte ich darauf hinweisen. Landwirtschaft hat ein Gesicht, nämlich das unserer Bäuerinnen und Bauern.

Das sind Familien und Unternehmer, die - wovon ich überzeugt bin – jeden Tag einen guten und nachhaltigen Job machen. Es ist unabdingbar, auch mit uns und nicht über uns zu reden.

Landwirtschaft kann und darf nicht der Spielball von Politik, Wirtschaft und NGO`s sein.

Die Landwirtschaft steht vor Herausforderungen und Spannungsfeldern von noch nie gekanntem Ausmaß.

- **Nahrungssicherung**
- **Pflanzliche Erzeugung und Nutztierhaltung**
- **Natur und Umweltschutz**
- **Klimaschutz**
- **Gesellschaftliche Ansprüche**

Diese ihr zugeschriebenen Herausforderungen und Spannungsfelder können wir als Landwirtschaft aber nur dann lösen, wenn die Gesellschaft auch Ihrerseits versteht:

Ein „**weiter so**“ geht nicht!

Soll heißen:

Die Landwirtschaft als Spielball oder Sündenbock von Politik, NGO`s und einer übersatteten Gesellschaft darzustellen ist zu kurz gegriffen.

Der über die Jahrzehnte hart erarbeitete Wohlstand wurde entscheidend mit durch unsere Verlässlichkeit in den landwirtschaftlichen

Betrieben und in Bezug auf die Garantie der Nahrungssicherheit erreicht.

Ich will es so deutlich sagen:

Eine Gesellschaft, die einen so - noch niemals in der Geschichte - gekannten Wohlstand erreicht hat und die gleichzeitig weit über dem, was die Natur und die Umwelt leisten kann, lebt.

„Das kann nicht gut gehen“.

Eben diese Gesellschaft möchte den Wohlstand und den erlangten Status nicht verlassen.

Nein!

Wohlstand und Status sollen wachsen oder ausgebaut werden. Und: um sich von jeder Eigenverantwortung freizukaufen, will man **„Sogar die Umwelt retten“**.

„Umwelt retten, aber bitte nicht bei mir selbst damit anfangen“

denkt dabei manch einer. Die Folge wäre schließlich: Sich persönlich einzuschränken, lieb gewordene Gewohnheiten zu verlassen.

Die Umwelt zu retten und somit den Fortbestand von uns allen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Hier darf nichts, aber auch gar nichts unausgesprochen bleiben.

Alle Sektoren müssen diskutiert werden - ohne ideologische Verblendung. Sachlich, fachlich und wissenschaftlich fundiert.

Mainstream und Co. helfen an dieser Stelle nicht weiter. Im Gegenteil: sie verhindern durch ihr tun viele Entwicklungen die notwendig sind.

Die gesellschaftlichen, politischen und sektoralen Veränderungen haben die Aufgabe die Menschen mitzunehmen und zu überzeugen.

In Bezug auf die Landwirtschaft bedeutet dies:

Die Veränderungen in der Landwirtschaft müssen überzeugen und dürfen bei aller Ökologisierung, nicht die ökonomischen Aspekte außen vorlassen. Dies hätte sonst den wirtschaftlichen Ruin vieler einzelner Betriebe zur Folge.

Wir Landwirte erwarten schon auch, dass alle Sektoren und Bereiche gleichermaßen zur Überprüfung bezüglich, Umwelt -und Klimaschutz,

Biodiversität und Artenschutz in Augenschein genommen werden und auch hier im Sinne der Gesamtgesellschaftlichen Anforderungen ihren Beitrag leisten.

Einseitig lediglich der Berufsgruppe Landwirtschaft die Schuld für die Veränderungen zuzuweisen, löst nicht ein einziges Problem.

Wir Landwirte, Bäuerinnen und Bauern sind heute noch ca. 1,5 % der Erwerbstätigen Bevölkerung. Anfang der 1950er Jahre waren dies noch gut 24 % der Erwerbstätigen.

Ja, wann versteht denn der „Rest“ der Bevölkerung - dies sind immerhin ca. 98 % - das wir Landwirte nicht allein das Klima, Biodiversität und Arten retten können.

Wir haben, ohne Frage Anteil an den benannten Themen.

Wir, die Landwirtschaft, sind nicht das Problem, sondern wesentlicher Teil der Lösung dieser Probleme.

Unsere Betriebe in der Landwirtschaft haben ebenso, wie alle anderen Betriebe und Unternehmer auch, den Anspruch, mit ihren einzelnen landwirtschaftlichen Produkten und Leistungen Einkommen zu generieren.

Das „**Korsett**“ durch Überregulierungen, Vorschriften und Gesetze, welches vielen von unseren Betrieben die Luft zum Atmen nimmt, kann und darf so nicht weiter zugezogen werden.

Thema Düngeverordnung:

-2017 wurde nach jahrelanger Diskussion die Düngeverordnung beschlossen.

-2019 wurde eine verschärfte Form der 2017 beschlossenen Düngerverordnung verabschiedet.

Ja geht`s den noch?

Ausgangspunkt ist ein nicht repräsentatives Messnetz, welches einzigartig in der EU ist. Deutschland ist das einzige Land in der EU mit einem sogenannten Belastungsmessnetz, diese Werte werden an Brüssel gemeldet.

Warum macht es Deutschland nicht wie die Europäischen Staaten z.B. Österreich.

Veränderungen brauchen Zeit und müssen wirken können.

Wasser beispielsweise, hat eine Versickerungsrate von mehr als 10 -20 Jahren, bis es im Grundwasser ankommt. Somit haben Grundwasserinhaltsstoffe den gleichen zeitlichen Weg hinter bzw. vor sich.

Das Land Baden-Württemberg hat sich mit der sogenannten SchAIVo (Schutz -und Ausgleichs - Verordnung) schon vor Jahrzehnten auf den Weg gemacht den landwirtschaftlich genutzten Grund und Boden, Grundwasser freundlich und Umwelt schonend zu bewirtschaften.

Städte -und Gemeinden, Wirtschaft und Bevölkerung sind nun endlich aber auch aufgerufen, Rückstände zu reduzieren und Intelligente Wasser-Management-Systeme zu entwickeln.

Thema „Pro Biene“:

Das Volksbegehren „Pro Biene“ in Baden - Württemberg war und ist ein „NoGo“ für unsere Landwirte, für unseren Weinbau und unseren Obstbau in Baden -Württemberg.

Das Wort „Ist“ deshalb, weil rein verfahrenstechnisch das Volksbegehren ja noch läuft.

Für das Einschreiten von Ministerpräsident Kretschmann, der dadurch letztlich das Volksbegehren verhindert hat, ist ein Dank auszusprechen. Er hat gleichzeitig seinen Ministern Herr Hauk Landwirtschaft und Herr Untersteller Umwelt im Land Baden - Württemberg den Auftrag erteilt hat, das sogenannte „Eckpunktepapier“ auf den Weg zu bringen.

Dank deshalb:

Sonst wären zehntausende unserer Betriebe in der Landwirtschaft, Weinbau und Obstbau vor dem „Aus“ gestanden. Viele hätten Tür, Tor und Keller schließen müssen.

Beim „Eckpunktepapier“ ist es gelungen andere Sektoren mit in den Focus zu rücken. Die landwirtschaftlichen Ziele, die sich das Eckpunktepapier steckt, sind sehr ambitioniert.

40 – 50 % Pflanzenschutzmittelreduktion

30 – 40 % Ökolandwirtschaft

Um es nur mal zu verdeutlichen.

Hierzu bedarf es Testbetrieben, Wissenschaft und Bevölkerung. Als auch der gesamten Gesellschaft.

Beim Eckpunktepapier sind eben auch Wirtschaft, Verkehr, Siedlungsbau und öffentliche Einrichtungen mit auf dem Tableau und das ist es, was wir brauchen.

„Der Volksantrag“ von den Landwirtschaftlichen Verbänden gemeinsam mit den Weinbau -und Obstbauverbänden auf den Weg gebracht. Zeigt mit mehr als 84.000 Unterschriften ein

hervorragendes Ergebnis. Uns als landwirtschaftlichem Berufsstand ist es Wichtig, dieses Thema fachlich zu begleiten und die Politik auf Wichtige Inhalte aufmerksam zu machen.

Thema Gesellschaftliche Ansprüche:

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit, zwischen Ansprüchen und Realität, zwischen Antragsrecht und Ordnungsrecht, letztlich zwischen Umsetzbarkeit und Frust -hier befinden sich die Bauernfamilien.

„Dies ist kaum mehr zu ertragen“

Dies war letztlich mit ein Grund warum **„Die Bauern“** auf die Straße gegangen sind und gehen werden.

Die deutsche Landwirtschaft hat so hohe Standards- die wir einhalten. Eben durch diese

hohen Standards und sollten noch weitere Auflagen dazu kommen- laufen wir aber auch Gefahr, die Ökonomie der einzelnen Betriebe massiv zu schwächen. Uns geht Einkommen durch unzumutbare hohe Auflagen und damit einhergehenden Standards verloren.

Mit Freude sehe ich die Jungen in Ausbildung befindlichen Menschen, die heute unter uns hier im „**Carmen Würth Forum**“ zu unserem Bauerntag gekommen sind.

Sie durchlaufen eine einzigartige Ausbildung, die so vielseitig und fachlich intensiv ist, wie man sie in wenig anderen Berufen finden kann.

Diese jungen Berufskolleginnen -und Berufskollegen wünschen sich eine Zukunft und keine Besserwisser, die noch niemals weder für „**Tier noch für die Ackerscholle**“ Verantwortung übernommen haben.

Thema Tierwohl:

Tierwohl ist für uns absolut wichtig!

Die Standards sind gut und wenn diese weiter verbessert werden, dann „**JA**“, aber bitte selbstverständlich auch bezahlt.

Baurecht und die TA -Luft (Technische Anleitung Luft) versus Tierwohl, hier ist Politik und Gesellschaft mit im Boot, mit nach Lösungen zu ringen, die sich umsetzen lassen und dabei wiederum die Ökonomie der Landwirtschaftlichen Betriebe berücksichtigen.

Thema Biodiversität:

- -BW Blüht auf vom LBV. (Blühpatenschaften gegen Entgelt)
- -F.R.A.N.Z.- Projekt. (Für-Ressourcen-Agrarwirtschaft- Naturschutz mit Zukunft)

- -INA (Initiative-Naturschutz-Agrar) vom Bauernverband Schwäbisch Hall – Hohenlohe - Rems.
- -Blühstreifen entlang der Felder – als Refugialflächen für Kleinstlebewesen.
- -Vertragsnaturschutz (Zwischen Landwirtschaft und Naturschutz)

Allianz für Niederwild (Zwischen Landwirtschaft letztlich Jagd), z.B. im Fakt- Programm des Landes Baden – Württemberg

Wir in der Landwirtschaft leben Biodiversität auf unseren Betrieben bereits in den unterschiedlichsten Formen, immer im Rahmen der einzelnen betrieblichen Möglichkeiten.

Wir haben zukunftsweisende Projekte am Start andere laufen bereits erfolgreich.

Ein neues Fruchtfolgeglied, kann durchaus „**Biodiversität**“ heißen.

Dieses Fruchtfolgeglied „**Biodiversität**“ hat eines mit allen anderen Fruchtfolgegliedern in der Landwirtschaft gemeinsam:

„Es hat einen Preis“

Den wertvollsten den die Landwirtschaft zu bieten hat. Den wir Landwirte übernehmen gerade hier gesamtgesellschaftliche Aufgaben.

Lassen Sie uns gemeinsam die Verantwortung übernehmen und die Erde gemeinsam erhalten!

Ich rufe jeden einzelnen von Ihnen dazu auf, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten einzubringen.

Gelingen wird es nur dann, wenn wir diese Möglichkeiten ohne ideologische Verblendung

und gemeinsam mit Wissenschaft und Forschung
Gesamtgesellschaftlich angehen.

- Tragen sie bitte dazu bei, der Landwirtschaft wieder mehr „Gesicht“ zu geben! Reden Sie über unsere Arbeit, geben Sie Einblick in die Höfe, Weingüter, Wiesen und Felder. Reden Sie mit den Nachbarn, in den Vereinen, in den Gemeinden. Denn nur was man kennt, schätzt man auch.
- Tragen Sie alle auf diese Weise dazu bei, dass wir Landwirte wieder mehr Wertschätzung und Anerkennung erhalten.
- Werben Sie für Ihre regionalen Produkte! Denn diese Produkte sind von uns, wenig gereist, gesund und frisch.
- Bringen Sie sich bitte in die Diskussionen ein, ob organisiert oder nicht organisiert. Dann gehen wir die Themen Biodiversität,

Artenschutz, Tierwohl und ebenso wichtig Nahrungssicherung zusammen an! Natürlich, sehr gern bei uns im Bauernverband. Denn bei uns gibt es viele Möglichkeiten und Gremien dafür. Wir wünschen uns neue frische Ideen, dafür brauchen wir Sie alle!

Vielen Dank fürs Zuhören und die Zusammenarbeit!